

PROSCENIUM

zeitschrift des schweizer verbands technischer bühnen- und veranstaltungsberufe
magazine de l'association suisse des techniciens de théâtre et de spectacle



Virtuelle Showcases

Der Nachwuchs zeigt sein Können

Ein Bijou

Das Kurtheater Baden ist saniert

ECM – Ihr starker Partner für Lichttechnik Le partenaire pour les solutions d'éclairage



Die nächste Generation.

Eine Revolution im
Studiobereich - von ETC!
studio.etconnect.com



Swiss Distributor



**ELECTRIC CLAUDIO MERLO
LIGHTING EQUIPMENT SA**

CH-6807 Tavere ■ P.O. Box 568 ■ Zona Industriale 4
Tel: 091 935 70 70 ■ Fax: 091 935 70 71
E-mail: info@ecm-sa.ch ■ www.ecm-sa.ch

PROSCENIUM

Ausgabe 189, Nr. 1_Februar 2021



Liebe Mitglieder

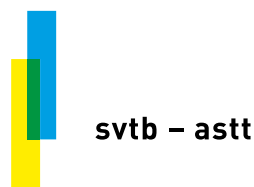
Vieles haben wir in den vergangenen Monaten gemeinsam geschafft. Doch leider hat sich auch zum Start ins neue Jahr nicht viel für uns verbessert. Die Corona-Pandemie hat weiterhin einschneidende Folgen für die gesamte Veranstaltungsbranche. Die Unsicherheit bleibt hoch und der Druck wächst auf allen Seiten. Für uns alle ist es eine sehr lange Durststrecke und eine emotionale Achterbahnfahrt, die scheinbar nicht enden will.

Vieles mussten und müssen wir leider immer noch unverschuldet über uns ergehen lassen. Es berührt mich aber sehr, wenn ich sehe, mit wie viel Energie und Innovation wir uns trotz allem in den verschiedensten Bereichen diesen grossen Herausforderungen stellen und nicht aufgeben. Dieser Durchhaltewille wird uns als Branche helfen, rasch wieder auf die Beine zu kommen.

Denn eines ist gewiss: Es wird besser werden! Und wir werden dank dem Einsatz aller bald wieder Premieren und Produktionen mit unseren Gästen und Künstlern feiern können. Diese Krise hat uns in einem wichtigen Punkt auch gestärkt: Noch nie waren wir uns so nah und haben miteinander, füreinander gekämpft – das wird uns in Zukunft noch besser machen! Denn wir werden uns immer daran erinnern, dank euch allen. Darum freue ich mich, auf ein gesundes Jahr!

Euer Präsident

Jörg Gantenbein



svtb – astt

Rubriken

- 04 Verband**
- 04 Rückblick auf ein intensives Verbandsjahr
- 05 Ausbildungsprojekt «Next Generation 2021»

- 06 Architektur/Technik**
- 06 Kurtheater Baden wurde um- und ausgebaut
- 08 Neue Onlineschulung für Augment3d
- 09 Theater Winterthur setzt auf digitales Drahtlossystem
- 10 Nüssli baut in München eine temporäre Philharmonie

- 12 Bildung**
- 12 Meilenstein für die VF-Ausbildung und den svtb
- 14 Kursangebote

- 16 Recht**
- 16 Kantone unterstützen Transformationsprojekte

- 18 Markt**
- 21 Neumitglieder svtb-astt/Proscenium-Erscheinungsdaten/Impressum

- 22 Verfolger**
- 22 Flavio Schärer

Schwerpunkt

Das Kurtheater Baden ist bereit für die Zukunft



Bild: Andrin Fretz

Das legendäre Theater im Badener Kurpark war seit vielen Jahren sanierungsbedürftig. Nun konnte das Umbau- und Erweiterungsprojekt nach einer langwierigen Projektphase endlich abgeschlossen werden. Der technische Direktor Louis Burgener freut sich auch über die neue Bühnentechnik.

Mehr ab Seite 6

Ein beispielloses Verbandsjahr

In den vergangenen knapp zwölf Monaten hat der svtb alle Hebel in Bewegung gesetzt, um die coronageplagte Veranstaltungsbranche zu unterstützen. Bei der Erarbeitung und diversen Anpassungen des Schutzkonzepts sowie der intensiven politischen Lobbyarbeit arbeitete der svtb Hand in Hand mit zahlreichen Partnerverbänden. Aber die Krise ist trotz grossem Einsatz noch längst nicht überstanden.

Text: Martin Mächler; Foto: Pixabay

«Seit 11 Monaten Berufsverbot! Die Veranstaltungs-, Event-, Schausteller- sowie die Reisebranche fordert jetzt eine Lösung!» Die Überschrift des offenen Briefs, mit dem sich der svtb gemeinsam mit elf Partnerverbänden aus den von der Coronapandemie schwer getroffenen Branchen Mitte Januar an den Bundesrat wandte, sagt vieles aus.

Seit Ende Februar 2020 steht die Veranstaltungsbranche aufgrund der behördlichen Anordnungen quasi still. Aber auf die von Bund und Kantonen seit Monaten versprochene Unterstützung in Form von Härtefall-Geldern wartet eine Mehrzahl der finanziell stark unter Druck geratenen Betriebe bis heute. Die Befürchtung ist gross, dass die Branche gar vergeblich auf die Härtefall-Massnahmen hofft. Denn mit dem Entscheid des Bundesrats, dass künftig keine pandemiebedingte Umsatzeinbusse von 40 Prozent nachgewiesen werden muss, um als Härtefall zu gelten, kommen plötzlich auch viele andere Unternehmen an die Härtefall-Töpfe.

Die von der Branche geforderte Lösung? Die erwähnten Branchen sollen automatisch als Härtefälle gelten, die Auszahlungskriterien national vereinheitlicht und die Höhe der zu erwartenden Hilfsgelder soll schnell geklärt werden, damit die Betriebe ihre Zukunft planen können.

Am Anfang stand ein Veranstaltungsverbot

Es ist der vorerst letzte von unzähligen Versuchen einer Einflussnahme auf die politischen Entscheidungsträger während der inzwischen rund zwölf Krisenmonate, um die taumelnde Veranstaltungsbranche zu retten. Von einem «sehr intensiven Jahr» spricht auch svtb-Präsident Jörg Gantenbein. Unermüdlich hat sich der Verband während dieser Zeit dafür eingesetzt, dass die Branche Hilfe erhält.

Zeit für einen kurzen Rückblick: Begonnen hatte alles am 28. Februar 2020 mit dem vom Bundesrat verordneten Veranstaltungsverbot für über 300 Personen. Der svtb reagierte umgehend darauf: Eine Arbeitsgruppe Finanzen und Recht wurde



Corona hat uns weiterhin fest im Griff.

gegründet und es fand ein erster Kommunikationsabgleich mit den Partnerverbänden SMPA und ExpoEvent statt. Kurz nach dem nationalen Lockdown vom 16. März trafen sich die Branchenverbände mit dem SECO und Bundesrat Guy Parmelin, um auf die massiven Auswirkungen auf die Veranstaltungsbranche hinzuweisen und entsprechende Lösungsansätze zu erarbeiten. Der svtb beteiligte sich in einer internationalen Arbeitsgruppe (Deutschland / Schweiz / Österreich) und danach auch in der nationalen Arbeitsgruppe an der Erarbeitung eines Schutzkonzepts für Veranstaltungen. Dieses wurde seither laufend angepasst – an die immer wieder wechselnden behördlichen Vorgaben.

Solidaritätsaktionen und Durchhaltewille

Der Verband engagierte sich für die Solidaritätsaktion «Night of Light» von Ende Juni und intensivierte mit den Partnerverbänden die politische Lobbyarbeit. Zuerst auf die Sommersession hin, wo das Parlament allerdings kaum Zugeständnisse an die Branche machte, später war man mit den in der Herbstsession beschlossenen Härtefall-Massnahmen und erweiterten Erwerbsausfall-Erschädigungen erfolgreicher. Die Website www.branchenhilfe.ch wurde ins Leben gerufen, die den Unternehmen aufzeigt, für welche Unterstützungen – und wie – sie sich bewerben können.

Pressekonferenzen und ein Parlamentarier-Treffen wurden mit den Partnerverbänden veranstaltet, der svtb engagierte sich in diversen weiteren Arbeitsgruppen, um Lösungen für die Branche zu erarbeiten und führte diverse Spendenaktionen durch. Diese Aufzählung der Verbandsaktivitäten liesse sich noch erweitern. Vorläufiges Fazit: Es war wie für die gesamte Veranstaltungsbranche auch für den Verband ein beispielloses Jahr. Und ein Ende der Krise ist nicht in Sicht. Deswegen den Kopf in den Sand zu stecken, ist für den svtb aber keine Option. Als Vertreter der technischen Bühnen- und Veranstaltungsberufe wird sich der Verband weiterhin mit vollem Einsatz dafür einsetzen, dass die Branche auch die bislang grösste Krise in ihrer Geschichte übersteht – und den Blick hoffentlich schon bald in die Zukunft richten kann.

Virtuelle Mitgliederversammlung

Die svtb-Mitgliederversammlung wird auch in diesem Jahr online durchgeführt. Sie startet am Donnerstag, 25. März 2021, um 12 Uhr mit einer virtuellen Tischmesse. Der offizielle Teil folgt ab 13.30 Uhr. Anmeldung bitte bis spätestens 11. März 2021 an info@svtb-astt.ch.

Der Branchennachwuchs rockt die virtuelle Konzertbühne

Neun Grossveranstaltungen mit bekannten Schweizer Künstlern an verschiedenen Standorten in der Schweiz und in Liechtenstein: Das ist das Projekt Swiss Education Showcase «Next Generation 2021». Die von der Pandemie hart getroffene Eventbranche geht mit diesen virtuellen Showcases im Februar und März in die Bildungsoffensive – und der Branchennachwuchs zeigt gemeinsam mit den Lehrbetrieben sein Können.

Aufgrund des Verbots von Grossveranstaltungen leidet auch die berufliche Grundbildung der Studierenden des Lehrgangs «Veranstaltungsfachfrau/-mann EFZ». Zusätzlich sind viele Lehrbetriebe seit Längerem mit einem kompletten Stillstand ihrer Aktivitäten konfrontiert. Dadurch können etliche Handlungskompetenzen der beruflichen Grundbildung des Branchennachwuchses derzeit nicht oder nur ungenügend vermittelt werden. Der svtb-astt hat gemeinsam mit dem Partnerverband artos und den Lehrbetrieben sowie der Unterstützung von Bund und Kantonen ein Projekt ins Leben gerufen, das diese Lücken schliessen soll – das Swiss Education Showcase «Next Generation 2021».

Bands können mit Fans interagieren

Unter Leitung eines Lehrbetriebs (Oda/ Organisation der Arbeitswelt) werden die Lernenden insgesamt neun Grossveranstaltungen in der Schweiz und in Liechtenstein umsetzen und durchführen. Und zwar in Form von gross angelegten virtuellen Showcases. Bekannte Schweizer

Künstler sind beim Projekt mit dabei und werden auf der grossen Bühne rocken – professionell inszeniert mit Licht und Ton vom talentierten Branchennachwuchs.

Unter www.ticketcorner.ch können sich Fans ein Ticket für die jeweilige Veranstaltung sichern – und erhalten danach einen Link, um virtuell über Zoom oder andere Online-Tools live mit dabei zu sein. Alle Events starten um 19:30 Uhr:

- 20. Februar 2021: Schaan (FL), SAL
Showacts: Megawatt, Rääs
Oda: Event Partner pro AG

- 25. Februar 2021: Schlieren ZH, JED Event Halle
Showacts: Nickless, Ellas
Oda: Winkler AG

- 27. Februar 2021: Baden AG, Trafo
Showacts: Kunz, ZiBBZ
Oda: Habegger AG

- 27. Februar 2021: Bern, Expo
Showacts: Ritschi, Nicole Bernegger
Oda: Light Design AG

- 4. März 2021: Genève, Salle de l'Alhambra
Showacts: The Animen, Félicien LiA
Oda : artos

- 5. März 2021: Lugano, Lugano, LAC
Showacts: Sebalter, Joe Dallas
Oda : Emme SA

- 5. März 2021: Basel, RhyPark
Showacts: Anna Rossinelli, Marius Bear
Oda : Audio Rent Clair AG

- 6. März 2021 : Luzern, KKL
Showacts: Philipp Fankhauser, Gigi Moto
Oda : Bild + Ton AG

- 18. März 2021: Monthey, Théâtre du Crochetan
Showacts: The Newgate's Knocker, Your Fault
Oda: artos

Sollte per Ende Februar das Versammlungsverbot etwas gelockert werden, finden die Konzerte im März allenfalls in «hybrider» Form statt. Dann wird – unter strenger Einhaltung des Sicherheitskonzepts – auch eine begrenzte Anzahl Zuschauer die Shows direkt am jeweiligen Veranstaltungsort mitverfolgen können.

Virtuell sind die Fans aber auf alle Fälle per Smartphone, Tablet, PC oder Laptop live mit dabei: Auf grossen Leinwänden werden sie live zugeschaltet und die Bands können dort mit ihnen direkt interagieren. Bands und Techniker erhalten auf diese Weise ein direktes Feedback, wie die Show ankommt.

Vom Know-how profitieren alle

Die angehenden Veranstaltungsfachfrauen und -männer werden für die Umsetzung dieser Grossanlässe nicht nur etliche technische Herausforderungen meistern, sie profitieren dabei auch von einem immensen Lerneffekt. Auf diese Weise wird die Praxisausbildung für komplexe Veranstaltungen sichergestellt, und vom Know-how profitiert die ganze Branche – sowie auch die Besucher künftiger Grossveranstaltungen.

Mit den virtuellen Showcases werden Emotionen geweckt, die wir alle in den vergangenen Monaten so sehr vermisst haben. Die Veranstaltungsbranche lebt – und rüstet sich mit der professionellen Umsetzung von modernen Events für die Zukunft.



«Next Generation 2021»: Praxis-Ausbildungsprojekt mit neun Livestream-Konzerten.

www.nextgeneration2021.ch

Das Kurtheater Baden erstrahlt in neuem Glanz

Das Umbau- und Erweiterungsprojekt für das legendäre Theater im Badener Kurpark war schon seit Jahren geplant – und konnte nun nach einigen Verzögerungen im Sommer 2020 endlich abgeschlossen werden. Dabei wurden auch die technischen Anlagen auf den neusten Stand gebracht.

Text: Katja Stier, Kurtheater Baden;
Interview: Martin Mächler

Das Kurtheater ist ein kleines Juwel, nicht nur für Baden oder den Aargau, dessen einzige Vollbühne es beherbergt. Das grazile Gebäude im Kurpark war auch das erste öffentliche Gebäude in der Schweiz, das von einer Frau entworfen und gebaut wurde. Bereits 1939 gewann die damals 25-jährige Architektin Lisbeth Sachs den Wettbewerb für den Neubau, realisiert wurde er aber erst 1952. Geprägt ist das Gebäude durch das filigrane gläserne Foyer von Sachs, das seit einigen Jahren

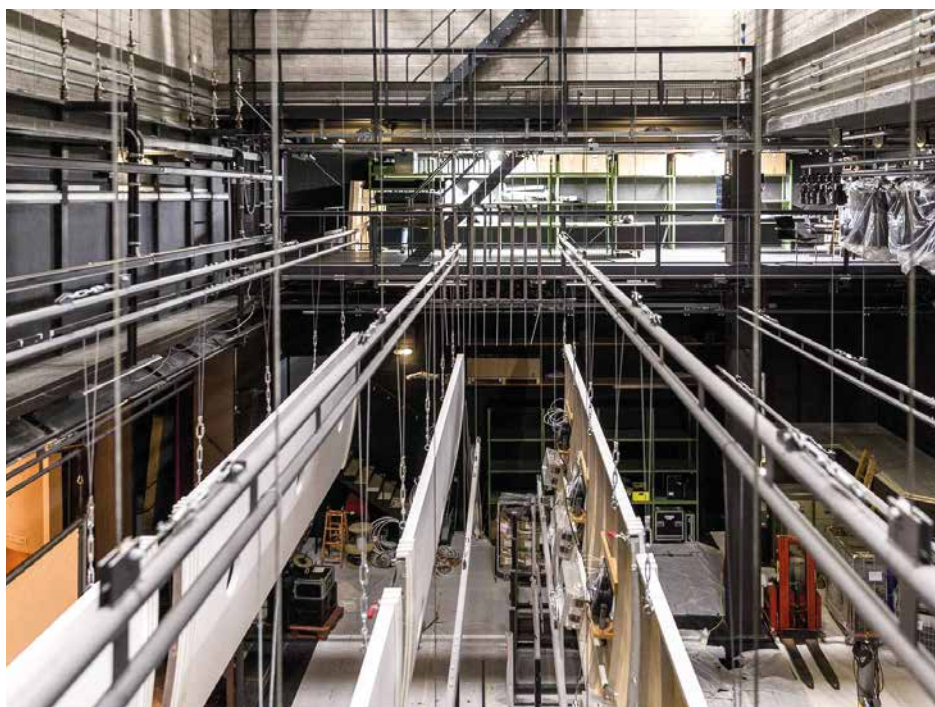


Die Regiekabine wurde neu gebaut und mit einem 96-Kanal-Audiomischpult von Digico und einem ETC-T1-Lichtpult ausgerüstet.

unter Heimatschutz steht. Das Kurtheater hat seit den 50er-Jahren aber einige Wandlungen mitgemacht – auch inhaltliche.

Mit Notreparaturen Betrieb gesichert

Ursprünglich wurde das Haus vor allem für die Kurgäste im Sommer geöffnet. Auf der Bühne stand das Ensemble des Theaters St. Gallen, das in der Spielzeitpause



Mit der neuen Oberschere lassen sich 38 Elektro-Züge einzeln oder in Gruppen bedienen.

im Sommer hier sein Geld verdiente. Später wurde das Programm nach und nach ausgebaut, verantwortlich war die Theatergemeinde Baden. Zur Jahrtausendwende begann man, den Betrieb zu professionalisieren. Die Gastspiele waren hochkarätig und anspruchsvoll: Es gastierten in Baden unter anderem das Nederlands Dans Theater, das Deutsche Theater Berlin oder das Opernhaus Zürich. International gefeierte Regietalente und Choreografen gaben sich hier die Klinke in die Hand.

Bühnentechnisch konnte das Theater so gut es ging noch mithalten, aber vor und hinter den Kulissen gab es diverse Mängel: Energietechnisch erwies sich das Haus als nicht mehr zu verantworten, die Erdbbensicherheit war nicht mehr gewährt, die Oberschere aus den 50er-Jahren hatte so ihre Tücken und die Elektrik musste bereits mehrfach saniert werden. Im Orchestergraben wollte man wegen des Fäulnisgeruchs gar nicht mehr sitzen.

Die Theaterstiftung Region Baden-Wettingen war bereits Ende des letzten Jahrtausends entschlossen, das Haus in die Zukunft zu führen, aber bis der Um- und Erweiterungsbau tatsächlich realisiert werden konnte, vergingen viele Jahre, in denen immer wieder mit Sofort-



Mehr Platz auf und vor der Bühne im renovierten Saal des Kurtheaters.

«Die neue Obermaschinerie von Waagner-Biro ist der Hammer»

Für Louis Burgener, seit 2007 Technischer Leiter bzw. Technischer Direktor am Kurtheater, war dies nicht das erste grosse Umbauprojekt. Anfang der 2000er-Jahre hatte er bereits die Sanierung des Zürcher Hallenstadions technisch begleitet. Nach rund 30 Jahren im Theater tritt er Ende März in den Ruhestand – und blickt nochmals zurück auf ein mit schönen Erlebnissen gespicktes Berufsleben.

Gefällt Ihnen das «neue» Kurtheater?

Louis Burgener: Die Sanierung und Erweiterung des Theaters ist sehr schön herausgekommen. Allerdings hat sich die Planung, die 2008 begann, aufgrund von Einsparungen, die bis vor das Bundesgericht gingen, über viele Jahre hingezogen. Wir mussten in dieser Zeit mit Notreparaturen viel improvisieren und lange, harte Kämpfe austragen. Darunter auch mit der Denkmalpflege, bei der wir das Verständnis richtiggehend erarbeiten mussten, dass das Kurtheater nicht ein Museum werden soll, sondern dass wir hier immer noch Theater spielen möchten. Glücklicherweise konnten wir viele unserer Ideen umsetzen, sodass wir nun wieder ein spielberechtigtes Theater haben. Ich möchte mich auch bei der Bevölkerung von Baden, dem Stadtrat und auch allen weiteren Geldgebern bedanken, dass das Umbauprojekt gutgeheissen und ermöglicht wurde.

Was wurde im technischen Bereich erneuert?

Die grösste Neuerung ist die nun komplett elektrifizierte Obermaschinerie von Waagner-Biro, mit der sich 38 Elektrozüge einzeln oder in Gruppen bedienen lassen. Die ist der Hammer, mit der bin ich sehr zufrieden. Sie läuft einwandfrei und extrem leise. Gleichzeitig ist der Gegengewichtsschlitten-Schacht weggefallen, wodurch wir etwas mehr Platz auf der Seitenbühne haben. Wir können jetzt auch komplexe Bühnen- und Lichtkonzepte

aufwendiger Produktionen realisieren. Zudem wurden auch alle Steuerpulte für Licht und Ton altershalber ersetzt. In der neuen Regiekabine stehen jetzt ein 96-Kanal-Audiomischpult von Digico und ein ETC-TI-Lichtpult. Die Audioanlage von Meyer Sound mit einem mobilen Surroundsystem erweitert. Total wurden 2,5 Millionen Schweizer Franken in die Bühnensanierung investiert.

Brachte die Sanierung des Theaters weitere Erleichterungen oder neue Herausforderungen für das Technikteam mit sich?

Auf der Rückseite des Theaters können die Lastwagen nun besser zufahren, um Material abzuladen. Zudem haben wir einen Anbau realisiert, in dem eine Montagehalle mit Werkstatt, Büros und ein Proberaum untergebracht sind. Verbessert wurde die Garderoben-Situation und wir haben jetzt einen Lift für den Materialtransport. Das Lager ist nun im Keller untergebracht, was uns logistisch etwas einschränkt. Wie in jedem Theater gilt aufgrund der engen Platzverhältnisse auch bei uns: Wir müssen weiterhin sehr flexibel sein.

Ende März werden Sie pensioniert. Was waren rückblickend die prägendsten Erlebnisse in Ihrem Theater-Berufsleben?

Ich kam erst 1990 als totaler Quereinsteiger zum Theater. Ursprünglich bin ich gelernter Elektromonteur. Damals wurde in Visp ein neues Theater gebaut und ich wurde angefragt, ob ich die technische Leitung übernehmen möchte. Die Verantwortlichen kannten mich bereits als aktives Vereinsmitglied und Blasmusiker – und weil ich mich bei vielen Veranstaltungen und den traditionellen Freilichtoperetten um das Licht gekümmert hatte.

Was mich geprägt hat und was ich immer schön fand, ist der sehr warmherzige, zuvorkommende Umgang, die Hilfsbereitschaft und der einzigartige Zusammenhalt

unter der Gilde der Theaterleute. Beruflich prägend war unter anderem auch meine Ausbildung zum Bühnen- und Beleuchtungsmeister in Wien, die mir viele Türen geöffnet hat. In meinen Anfängen hat das Stadttheater Bern zu meiner beruflichen Entwicklung beigetragen.



Bild: Tanja Dorendorf

Louis Burgener

Auf was freuen Sie sich in den kommenden Jahren?

Auf gute Gesundheit und auf Reisen mit dem Motorrad, auf die ich in meinem Job aus Zeitmangel verzichten musste. Ich «muss» auch reisen, damit ich nicht in ein Loch falle. In meinem Job bin ich quasi Tag und Nacht am Arbeiten. Das wird mir sicher fehlen. Im Notfall bin ich auch künftighin offen für Anfragen, um bei Umbauprojekten mitzuhelfen. Diesbezüglich bringe ich viel Erfahrung mit: Die 34-Millionen-Sanierung in Baden war nun mein viertes Grossprojekt, das ich begleitet habe. Nach dem Theaterbau in Visp waren dies ein 70-Millionen-Projekt in Darmstadt (D) und der 145-Millionen-Umbau des Zürcher Hallenstadions. Den Kontakt zum Theater möchte ich unbedingt weiter pflegen. Allerdings freue ich mich nun darauf, etwas mehr Zeit zu haben, um selber Vorstellungen zu besuchen. Ich liebe die Oper und das Musiktheater – am liebsten so richtige alte, staubige Kostümkisten.

massnahmen und Notreparaturen der Betrieb gesichert werden musste.

Mehr Beinfreiheit für die Zuschauer

Seit dem Sommer 2020 ist die Sanierung und Erweiterung des Kurtheaters endlich fertiggestellt. An der Parkstrasse entstand oberhalb des Haupteingangs ein neues, grosszügiges Foyer, das auch als Veranstaltungsraum und Kleinbühne genutzt werden kann. Das Haus ist nun rollstuhl-

gänglich. Durch einen Anbau an der Rückseite konnte die Hinterbühne vergrössert werden, Lagerraum und Werkstatt finden dort Platz, in den oberen Etagen gibt es neue Büros für Administration und Technik und im 5. Stock – als Erweiterung des Bühnenturms – entstand ein Proberaum mit einer Fläche von knapp 100 Quadratmetern. Eine neue Lüftungs- und Heizungsanlage sorgt für ein optimales Raumklima im Theatersaal, der nun auch

mehr Beinfreiheit für rund 560 Zuschauer bietet.

Nach der Wiedereröffnung im Oktober 2020 mit einer «Lulu»-Inszenierung von Bastian Kraft (Residenztheater München) folgte allerdings schnell die Erneuerung: Corona bestimmt das Theatergeschehen wieder. Bis das Haus also in vollem Licht erstrahlt und zeigen darf, was es kann, wird wohl noch ein wenig Zeit vergehen.

Fit for Future: Video-Workshop Augment3d

ETC bietet seit Kurzem online eine kostenlose, 38-teilige Videoschulungsreihe an. Den Schwerpunkt des umfangreichen Lernprogramms setzt die neue 3D-Programmierungsumgebung Augment3d – Teil des kürzlich veröffentlichten Eos-Software-Upgrades Eos v3.0.

Text und Foto: ETC
(Electronic Theatre Controls GmbH)

Der Onlinekurs von ETC ist chronologisch aufgebaut. Zum Einstieg in die Welt der richtungsweisenden 3D-Programmierungsumgebung erlernen User zunächst elementare Funktionen wie das Importieren von 3D-Modellen und Objekten, das Hinzufügen, Patchen, Bewegen und Fokussieren von Scheinwerfern, das Arbeiten mit Fokuspalletten im «XYZY»-Modus und das Arbeiten im «Stage»-Modus, sowohl in Live als auch in Blind.

In den weiteren Schulungsvideos erörtern ETC-Experten anschaulich die komplexeren Möglichkeiten des neuen Eos-v3.0-Software-Elements. Beispielsweise das «Fixture Position Estimation»-Tool, bei dem mithilfe einer Reihe von Fokuspalletten die Position des Scheinwerfers im 3D-Raum berechnet werden kann. Oder die Funktion des «Focus Wand», mit der iRFR- und aRFR-Focus-Remote-App-User mit ihrem Rig in Augmented Reality interagieren können.

Wer noch tiefer in die Software einsteigen möchte, findet auf YouTube zahlreiche Eos- und Augment3d-«Study Hall»-Videos – ETC hat bereits zu Beginn der Pandemie die Study Hall ins Leben gerufen, damit Lichtprofis die corona-bedingten beruflichen Pausenzeiten zur Aus- und Fortbildung nutzen können. Aufzeichnungen der im Sommer entstandenen Augment3d-Schulungen sind auf YouTube verfügbar, weitere Eos-bezogene Webinare werden regelmässig gepostet.

Da wohl noch länger kein Weg an Fern- und Online-Unterricht vorbeiführen wird, hat ETC zudem eine spezielle Seite für Trainer entwickelt. Diese Seite soll den wissenvermittelnden Lichtprofis helfen, Vorteile von Lehrmitteln – wie dem virtuellen Lichtlabor Augment3d – für sich und ihre Arbeit zu nutzen. Darüber hinaus erleichtert die Seite Anwendern den Umgang mit weiteren Eos-Online-Ressourcen (wie ETC LearningStage).

«ETC engagiert sich seit Langem im Bildungsbereich – von Mentoren-Programmen für Studierende bis hin zu Workshops zur beruflichen Weiterbildung wie CUE»,



Interagieren im Rig in Augmented Reality mit «Focus Wand».

sagt Nick Gonsman, Produktmanager für Beleuchtungssteuerungen bei ETC, und fügt hinzu: «So wie sich die Lichtsteuerungs-Technologie stetig weiterentwickelt, setzen wir unsere branchenführende Ausbildungsreihe fort – kostenlos und online. So können wir Neueinsteiger, Studierenden und Fachleuten helfen, ihre Fähigkeiten und ihr Wissen stetig zu erweitern.»

Der Videoworkshop ist gemeinsam mit einem begleitenden Workbook sowohl auf www.etconnect.com als auch auf YouTube unter der Rubrik «Expert Topics» abrufbar.



Klebt ohne zu kleben.

PatzTape™ ist ein spezielles Hochleistungs-Klebeband für den Bühnenboden. Unser Gewebe-Klebeband überzeugt durch optimale Klebekraft und schont den Boden. PatzTape™ lässt sich rückstandsfrei entfernen. Jetzt bestellen in schwarz und weiß, jeweils mit 50mm Breite.



Neue Frequenzen – neues System

Das Theater Winterthur hat seine hauseigene Drahtlosanlage komplett erneuert. Gemeinsam mit der Firma Birdsong Media GmbH führte man intensive Tests durch, um eine optimale Abdeckung und Klangqualität zu erreichen. Das Rennen machte das Axient-Digital-System von Shure, das die Verantwortlichen in allen Belangen überzeugte.

Text: Roger Jacober, CEO Birdsong Media GmbH;
Fotos: Theater Winterthur

Mit rund 800 Sitzplätzen und mehr als 150 Vorstellungen pro Jahr in den Sparten Musiktheater, Schauspiel und Ballett/Tanz ist das Theater Winterthur das grösste Gastspielhaus der Schweiz. 1979 eröffnet, prägt das Theater mit seinem markanten Bau und internationalen Bühnenproduktionen die Kulturlandschaft der Region Winterthur und darüber hinaus. Um nicht nur künstlerisch, sondern auch technisch wegweisend zu bleiben, entschied sich die Theaterleitung 2019 für eine vollständige Erneuerung der hauseigenen Drahtlosanlage.

Finaler Auslöser für die Umstellung der bis dato analogen Drahtlosanlage auf ein digitales State-of-the-Art-System war die vom BAKOM (Bundesamt für Kommunikation) vorgenommene Neusortierung der Funkfrequenzen mit Beginn des Jahres 2019. Durch den Wegfall der Frequenzbänder 694–823 MHz für den Betrieb drahtloser Mikrofone war die nötige Kompatibilität der bisherigen Drahtloskomponenten im Theater Winterthur nicht mehr gegeben.

Um die am Markt verfügbaren digitalen Systeme detailliert und neutral zu vergleichen, entschieden sich das Theater und die Birdsong Media GmbH als zuständige



Das Theater Winterthur verfügt neu über eine digitale Drahtlosanlage, die für beste Audioqualität im ganzen Haus sorgt.

Integrator für ein Shootout vor Ort mit einer eigens zu diesem Zweck gebuchten professionellen Sängerin. Insgesamt galt es, 24 Funkstrecken über verschiedene Bühnen-, Garderoben- und Aufenthaltsbereiche hinweg abzudecken.

Saubere Tonqualität im ganzen Haus

Nach intensiven Tests fiel die Wahl schliesslich auf ein Shure Axient Digital System mit 24 ADX-Kanälen auf Basis der ADX1-Taschensender sowie ADX2-Handsender. «Mit ADX hat Shure ein unserer Ansicht nach konkurrenzloses digitales System im Angebot, das nicht nur hinsichtlich der Klang- und Signalqualität, sondern auch der Konfiguration und Überwachung der Funkstrecken via Showlink vollends überzeugt», erläutert Roger Jacober, CEO und Head of Engineering bei Birdsong.

Die zentrale Kundenanforderung bestand in einer maximal breiten, nutzbaren Audioqualität im gesamten Haus bei möglichst geringer Latenz für das Monitoring der Schauspieler, Sänger und Musiker. «Nahezu jedes Haus kämpft mit baube-

dingten Funklöchern bzw. Bereichen mit schlechter Abdeckung. In dieser Hinsicht konnte kein anderer Anbieter eine gleichbleibende, saubere Audioqualität bis zum Signalausfall gewährleisten», ergänzt Jano Müller, verantwortlicher Ton- und Videotechniker am Theater Winterthur.

Ein weiterer wichtiger Aspekt, der zur finalen Entscheidung für das Shure Axient Digital System beitrug, war die Akkutechnologie. «Sowohl hinsichtlich der Laufzeit und Lebensdauer als auch der qualitativen Überwachung und des Handlings der Akkus setzt Shure aus Erfahrung neue Massstäbe», sagt Jacober, der während der gesamten Planungs- und Installationsphase auf die umfassende Unterstützung durch die Shure Distribution Switzerland GmbH zurückgreifen konnte. «Die ADX-Systeme sind einfach hervorragend umgesetzt und durchdacht, sodass man bis zur Inbetriebnahme vor Ort keine bösen Überraschungen erlebt.»

theater.winterthur.ch
www.birdsong.ch
www.shure.com



Das Axient-Digital-System von Shure besticht mit seiner Klang- und Signalqualität.

Eine Interims-Philharmonie der Superlative

Hervorragende Akustik in einem temporären Bauwerk? Was ungewöhnlich klingt, ist schon bald Wirklichkeit im Münchner Gasteig Sendling. Während der Generalsanierung des Kulturzentrums Gasteig spielen die Münchner Philharmoniker in einer temporären Philharmonie. Nüssli realisiert den Konzertsaal mit 1800 Sitzplätzen nach den Plänen der Architekten von Gerkan, Marg und Partner gmp. Akustiker Yasuhisa Toyota von Nagata Acoustics International sorgt für beste Klangqualität.

Text: Marike van der Ben,
Head of Marketing & Communication, Nüssli

Wie geht eine umfassende Generalsanierung des grössten Kulturzentrums Europas über die Bühne, ohne dass die Bevölkerung während der Bauphase auf das vielseitige Kulturangebot verzichten muss? Von voraussichtlich 2021 bis 2025 wird der Gasteig in München umgebaut. Das Kulturzentrum und seine Hausinstitute ziehen in dieser Zeit auf ein Gelände im Stadtteil Sendling und bieten ihr vielfältiges Programm aus Konzerten, Theater, Filmen, Lesungen und Shows weiterhin an einem Ort. Neben dem Heizkraftwerk und gleich am Flaucher, einem Abschnitt der Isar, erhält der Gasteig ein modulares Interimsquartier für seinen Kulturbetrieb mit den Philharmonikern, der Stadtbibliothek, der Volkshochschule, der Hochschule für Musik und Theater und allen Gastveranstaltern.



Bild: NÜSSLI Gruppe/Manfred Jahreiss

Das modulare Interimsquartier des Gasteig im Münchner Stadtteil Sendling ermöglicht den gesamten Kulturbetrieb an einem Ort.

Bereits im Oktober 2021 ist das Eröffnungskonzert in der Philharmonie geplant.

Rasche Umsetzung durch zielorientierte Zusammenarbeit

Die Philharmonie, das grösste Gebäude des Gasteig Sendling, ist als fünfgeschossiger Konzertsaal mit 1800 Zuschauerplätzen und knapp 60 000 Kubikmetern Raumvolumen konzipiert. Nüssli, Spezialist für Bauten im Veranstaltungs- und Kulturbereich, setzt die Interims-Philharmonie wie auch die drei weiteren Module des Gasteig Sendling schlüsselfertig um.

Das 20-köpfige Projektteam von Nüssli und die beauftragten Subunternehmen sind gut im Zeit- und Kostenplan unterwegs. «Dank unserer Erfahrung und Fähigkeit, die temporäre Philharmonie rasch und hochwertig umzusetzen, konnten wir schon im Ausschreibungsverfahren überzeugen», sagt Nüssli-Projektdirektor Roland Gebhardt. Nach etwas mehr als der Hälfte der Bauzeit ist Gebhardt mit dem Baufortschritt sehr zufrieden: «Die Umsetzung der anspruchsvollen Konzerthalle

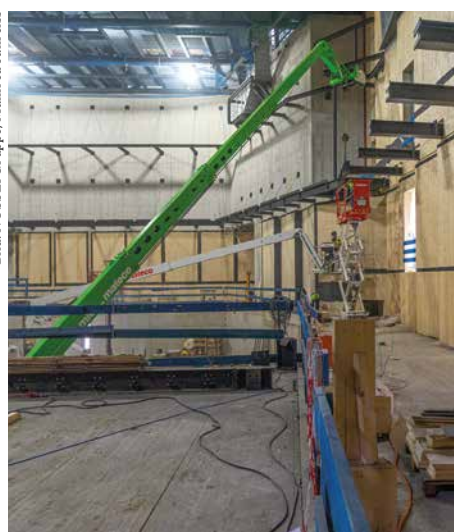


Bild: NÜSSLI Gruppe/Manfred Jahreiss

Um höchste Klangqualität im temporären Konzertsaal zu erreichen, wurden in Zusammenarbeit mit Akustikexperten verschiedene bauliche Massnahmen entwickelt.



Bild: NÜSSLI Gruppe/Manfred Jahreiss

Die temporäre Bauweise und die wesentlichen Funktionen eines Konzertsaales zusammenzuführen, bedarf sorgfältiger Abstimmung in der Planung.

verläuft so erfolgreich, weil alle Beteiligten stets zielorientiert zusammenarbeiten; Architekten, Fachplaner, Genehmigungsstellen, ausführende Firmen und insbesondere das Team Gasteig, das in der Funktion der Bauherren für die Planung und den Bau des Gasteig Sendling zuständig ist.

Die Bauqualität des temporären Gebäudes entspricht derjenigen eines Festbaus

und wird keine Wünsche offenlassen. Insbesondere in Bezug auf die Klangqualität darf sich das zukünftige Publikum auf höchsten Konzerten freuen.

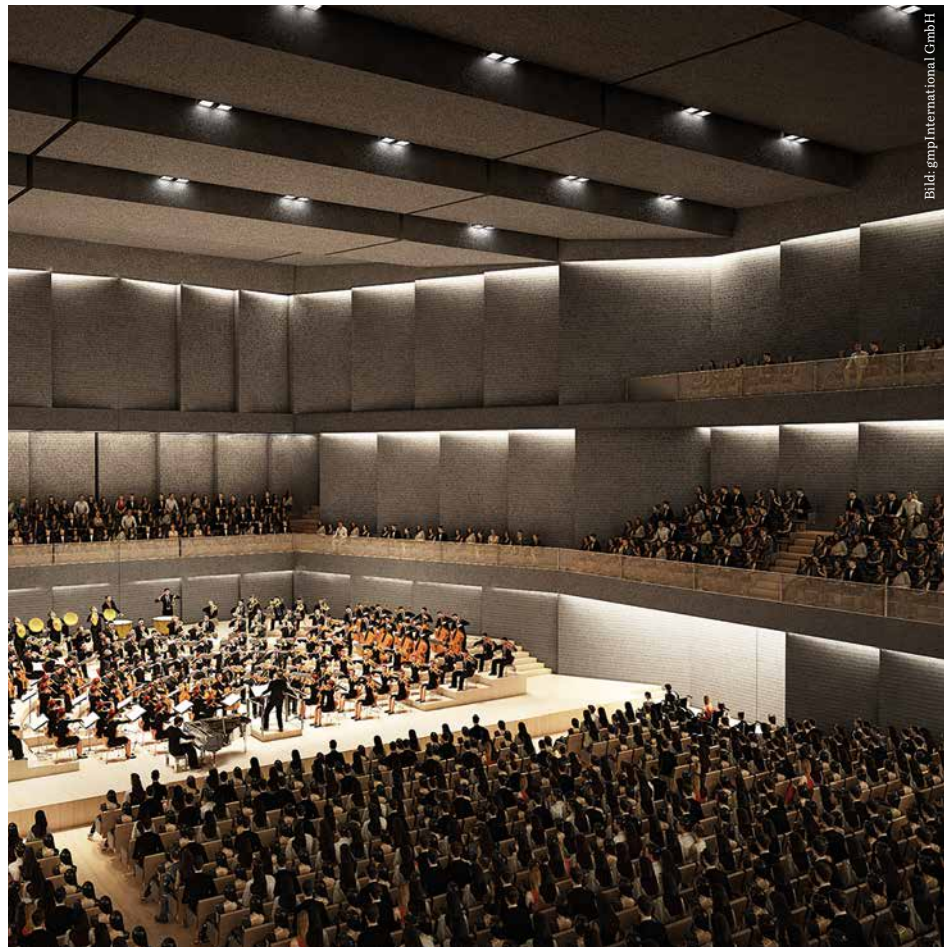
Alles dreht sich um die Akustik

Die Akustik der Philharmonie muss höchsten Anforderungen genügen. Der Konzertsaal soll eine natürliche Klangumgebung für die Proben und Auftritte der Münchner Philharmoniker und der Tournee-Ensembles schaffen. Was zeichnet denn einen erstklassigen Konzertsaal aus? Marc Quiquerez, Senior Consultant beim Akustikspezialisten Nagata Acoustics, erklärt: «Entscheidend ist die Balance zwischen zwei Klangeindrücken. Das heisst, der Ton muss klar und gleichzeitig voll klingen. Der Anspruch an den Konzertsaal besteht also darin, den Ton, den die Musiker und Musikerinnen auf der Bühne erzeugen, so originalgetreu wie möglich an das Publikum zu vermitteln. Gleichzeitig soll die Klangfülle das Publikum mit nachhallender Schallenergie umhüllen.» Technisch gesehen gehe es darum, ein Gleichgewicht zu schaffen aus frühen Reflexionen, die für Klarheit sorgen, und aus nachfolgender Energie, die den Hallreichtum vermittelt. «Diese frühen Reflexionen zu beeinflussen, ist architektonisch aufwendig. Sie erfordert eine sorgfältige Gestaltung der Raumgeometrie. Der darauf abgestimmte Nachhall lässt sich vor allem durch die passende Innenausstattung und eine massive Bauweise erreichen.»

Durchdacht geplant und flexibel ausgestattet

Der Grundriss des Konzertsaals in der Interimphilharmonie ist rechteckig, wobei die Ecken auf beiden Seiten der Bühne abgeschnitten sind. Die Abmessungen und Proportionen wurden so gewählt, dass sich die Schallreflexionen möglichst gleichmässig im Raum verteilen. Die Sitzplätze für das Publikum befinden sich im grosszügigen Hauptparkett, auf den seitlichen Rängen und auf einer Balkonebene. Zusätzliche Sitze sind auf und seitlich der Bühne für den Chor vorgesehen.

Für die Orchesterkonzerte planten die Architekten von gmp zusammen mit den Bühnenplanern von Kunkel Consulting eine grosse Bühne, auf der ein komplettes philharmonisches Orchester Platz findet. Den Anforderungen entsprechend sollte die Maschinerie unter der Bühne nur minimale Aushubarbeiten verursachen. Dennoch gelang es, die Bühne mit mechanischen Stufen auszustatten, die es Orchestern ermöglichen, sich flexibel im abgestuften Halbbrund anzuordnen. Darüber hinaus lässt sich die Vorbühne bei Cross-over-Veranstaltungen absenken. So entsteht Raum für mehr Sitzplätze im Hauptparkett.



Der hochwertig ausgestattete Konzertsaal mit 1800 Sitzplätzen, Stimm- und Übungszimmer sowie Backstage-Bereich verfügt über eine hohe Klangqualität.

Massnahmenpalette für bestmöglichen Klang

Aufgrund ihrer temporären Bauweise wurde für die Interims-Philharmonie möglichst wenig Beton verwendet. Stattdessen bilden Holzmodule innerhalb der Stahlkonstruktion den modernen Konzertsaal. Gleichermassen wurden ebene Abschnitte den konvex gekrümmten Flächen vorgezogen. Bei der Planung der Konzerthalle galt es, besonders sorgfältig zu priorisieren, um die wesentliche Funktionalität eines Konzertsaals mit dieser temporären Bauweise zu vereinbaren.

Eine ganze Reihe aufeinander abgestimmter baulicher Massnahmen dient dazu, die geforderte hohe Klangqualität zu erreichen. «So vermeiden die auf Wände und Decken aufgetragenen Sägezahnprofile, dass die glatten parallelen Flächen akustisch störende Echos erzeugen», erklärt Akustikexperte Quiquerez.

«Zusätzlich helfen flache horizontale Holzleisten, die im Publikumsbereich in zufälliger Anordnung auf die Wände geklebt sind, die Schallreflexionen breiter zu streuen. Und die Bühne selbst erweitert mit ihrem sorgfältig ausgewählten Holzbodenbelag und der darunterliegenden

flexiblen Resonanzstruktur die Klangkörper der Musikinstrumente.»

Modulares Interimsquartier

Neben der temporären Philharmonie setzt Nüssli drei weitere Modulbauten in unterschiedlichen Grössen für den Gasteig Sendling um. Bis im Dezember 2021 wird der fünfgeschossige Modulbau 1 mit Unterrichts- und Übungsräumen für die Hochschule für Musik und Theater sowie Büroflächen gebaut. Zeitgleich entsteht Modul 2 mit 650 Quadratmetern Grundfläche und sechs Geschossen, die einen kleinen Konzertsaal mit rund 120 Plätzen sowie Unterrichts- und Büroräume, Werkstätten der Münchner Volkshochschule sowie Gastronomie-, Bar- und Küchenbereiche beherbergen. Ein multifunktionaler Veranstaltungssaal für rund 250 Personen mit Foyer und Nebenfunktionsräumen wird schliesslich im eingeschossigen Modul 3 Platz finden.

Nicht zum Leistungsumfang von Nüssli gehört die denkmalgeschützte ehemalige Trafohalle E, die nach dem Umbau vorübergehend die Stadtbibliothek beherbergen und auch als Foyer für die Philharmonie dienen wird.

Ein weiterer Meilenstein ist gesetzt

Der Ausbildungslehrgang «Veranstaltungsfachfrau/-mann EFZ» ist seit seinem Start im Jahr 2011 ein Erfolgsmodell. Mit der ersten 5-Jahres-Überprüfung inklusive Teilrevision der Bildungsverordnung und des Bildungsplans ist nun ein weiterer wichtiger Schritt zur Professionalisierung der Branche erfolgt.

*Text: Gaetano Florio, Mitglied svtb-Vorstand,
Projektleitung 5-Jahres-Überprüfung;
Fotos: Michael Müller, Lucio Barbano*

Am 1. Februar 2011 traten die Bildungsverordnung der zwei partnerschaftlichen Trägerverbände, dem Schweizer Verband technischer Bühnen- und Veranstaltungsberufe (svtb) und der Association romande technique organisation spectacle (artos), über die berufliche Grundbildung «Veranstaltungsfachfrau/-mann mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ)» und der dazugehörige Bildungsplan in Kraft. Im August 2011 starteten an den zwei Berufsschulstandorten, der TBZ Technische Berufsschule Zürich und La Manufacture – Haute école des arts de la scène in Lausanne, die ersten Lehrgänge dieser beruflichen Grundbildung. 2018 kam zudem das Tessiner Centro Professionale Tecnico Lugano-Trevano als Bildungsstandort hinzu. Die üKs besuchen die Tessiner Lernenden im svtb-Ausbildungszentrum in Kloten.

In der Bildungsverordnung, quasi die gesetzliche Grundlage der beruflichen

Grundbildung, ist festgehalten, dass die Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität (B&Q) in einer sogenannten 5-Jahres-Überprüfung die Ziele und Anforderungen an den Ausbildungslehrgang

«Veranstaltungsfachfrau/-mann EFZ» überprüft. Aufgrund des Resultats dieser Überprüfung ist danach von den Trägerverbänden in Absprache mit dem SBFJ und den Kantonen festzulegen, ob und wie die Bildungsverordnung, der Bildungsplan und weiterführende Instrumente zur Förderung der Qualität den wirtschaftlichen, technologischen, ökologischen und didaktischen Entwicklungen angepasst werden müssen.

Vorgehen bei der Befragung

Im Juli 2016 setzen die zwei Bildungsträgerverbände svtb und artos eine Projektgruppe zusammen mit dem anfänglichen Projektleiter und svtb-Präsident Jörg Gantenbein. Auf der Basis der Dokumente «Orientierungshilfe für die Schweizerischen Kommissionen für Berufsentwicklung & Qualität» und «Handbuch Prozess

zur Berufsentwicklung in der beruflichen Grundbildung» wurden ein Konzept zur Umsetzung der 5-Jahres-Überprüfung erstellt und ein Fragebogen für eine Online-Umfrage entwickelt. An der B&Q-Kommissionssitzung von Ende September 2016 wurden diese verabschiedet.

Im Mai 2017 führten beide Trägerverbände unter ihren Mitgliedern eine Online-Umfrage durch. Ebenfalls zur Teilnahme eingeladen waren die Mitglieder der Partnerverbände, des Schweizerischen Bühnenverbands (SVB) und Expo-Event sowie die Absolventen der ersten beiden Ausbildungslehrgänge. Die eingegangenen Rückmeldungen wurden anschliessend im Rahmen eines Workshops innerhalb der Projektgruppe mit Vertretern aller Handlungskompetenzbereiche und beider Landesteile besprochen und ausgewertet. Insgesamt beteiligten sich 138 Personen aus der Deutschschweiz und der Romandie an der Online-Umfrage.

Die Geschäftsstelle der Kommission Berufsentwicklung (KBE) der Schweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK) führte zudem bei den 26 Kantonen



Ab August werden die VF-Studenten von der überarbeiteten Bildungsverordnung und dem aktualisierten Bildungsplan profitieren.



Gut ausgebildeter Nachwuchs für die Branche:
Die VF-Grundbildung ist ein Erfolgsmodell.

eine eigene Umfrage durch und gab die Rückmeldungen an die B&Q-Kommission weiter. Im Juli 2017 verfasste auch das SBFI als Vertreter des Bundes eine Stellungnahme mit seinen Empfehlungen betreffend der allgemeinen Entwicklungen in der Berufsbildung und zu berufsspezifischen Aspekten.

Positive Rückmeldungen

Die Ergebnisse der Umfragen machten deutlich, dass die 2011 eingeführte Grundbildung und deren Umsetzung weitgehend positiv bewertet werden.

Von den Lehrbetrieben und Ausbildnern wurden sämtliche Fragen mit über 50 Prozent Zustimmung beantwortet. Dies bestätigt, dass es sich um eine attraktive Ausbildung handelt, die den Lehrlern und Lehrlern eine gute Grundlage für den Berufseinstieg vermittelt. Insbesondere die Übereinstimmung mit den Anforderungen im Arbeitsmarkt wurde als sehr hoch bewertet.

Von den zwei Berufsschulen gingen die Rückmeldungen ein, dass das Spektrum der Lehrbetriebe – von Theaterbetrieben über Veranstaltungstechnikfirmen bis hin zu TV-Produktionsfirmen – sehr breit ist. Diese Diversität zeigt sich auch an der Berufsfachschule, wo die Handlungskompetenzen in der ganzen Breite gelehrt werden. Nicht zu allen können die Lernenden im Lehrbetrieb allerdings praktische Erfahrungen sammeln, sodass sie diesbezüglich sehr unterschiedliche Voraussetzungen mitbringen.

Auch von den Kantonen kam die Rückmeldung, dass es sich um eine attraktive, vielseitige Grundbildung handle, die sich rasch in der Branche etabliert habe. Die Grundbildung trage zur Professionalisierung der ganzen Branche bei und entspreche den Anforderungen des Arbeitsmarkts.

Nach Auswertung aller Rückmeldungen aus den verschiedenen Umfragen in allen Sprachregionen und den erwähnten Stellungnahmen unterbreitete die Projektgruppe an der B&Q-Kommissionssitzung vom September 2017 folgenden Antragsentwurf:

- Nach den ersten fünf Erfahrungsjahren mit der beruflichen Grundbildung und den mehrheitlich positiven Rückmeldungen der drei Lernorte (Lehrbetriebe, Berufsschulen und üK) sowie der Inhaber/-innen eines EFZ hat sich gezeigt, dass die Grundbildung auf gutem Weg ist. Daher empfiehlt die Projektgruppe eine Teil-, anstatt eine Totalrevision vorzunehmen.

Die Teilrevision bezieht sich nur auf folgende Punkte:

- Handlungskompetenzbereich E, «Medienintegration»: Anpassung der Bezeichnungen des HKB, HK und der dazugehörigen Ressourcen an den aktuellen Stand der Technik.
- Handlungskompetenzbereich F, «Spezialeffekte»: Anpassung an die neuen gesetzlichen Bestimmungen, HK F2 (Pyrotechnik) wird gestrichen.
- Handlungskompetenzbereich I, «Produktionsabläufe» (präzisieren der HK I6): Neuformulierung der HK, weil die Planung aktiv ausgeführt wird.
- Bildungsplan, Teil D, Kapitel 2.1.2, Ergänzung Positionen der IPA: Es werden die Positionen der Ausführungsbestimmungen der IPA aufgenommen, aus Rechtssicherheitsgründen.
- Bildungsverordnung, Änderung folgender Artikel mit Anpassungen zur Berücksichtigung der Änderung des Bildungsplans und zur Aktualisierung der Bestimmungen auf den neuesten Stand des Leittextes:

Art. 4	Handlungskompetenzen
Art. 8	Bildungsplan
Art. 10	Fachliche Mindestanforderungen
Art. 11	Höchstzahl Lernender; Artikel 7. Abschnitt (Lern- & Leistungsdokumentation)
Art. 15	Zulassung zum Qualifikationsverfahren
Art. 18	Absatz 4 (Note für den berufskundlichen Unterricht)
Art. 21	Absatz 2 (geschützter Titel)
Art. 22	Absatz 4 (Aufgaben der Kommission B&Q)

Änderungen ab August in Kraft

Nach einer Phase von diversen Klärungsgesprächen mit verschiedenen Bildungspartnern der beruflichen Grundbildung und einem Wechsel in der Projektleitung wurde an der B&Q-Kommissionssitzung von Ende Februar 2019 der oben erwähnte Antrag zur Teilrevision definitiv verabschiedet und dem Bund der Antrag für das Revisionsticket inklusive einer Subventionspauschale eingereicht.

Zwischenzeitlich wurden die Bildungsverordnung und der Bildungsplan gemäss dem Teilrevisions-Antrag in allen drei Landessprachen redaktionell überarbeitet und alle weiteren dazugehörigen Dokumente angepasst. Diese gingen dann wieder in die Vernehmlassung und in die Ämterkonsultation.

Aufgrund dieser Rückmeldungen wurden die Bildungsverordnung und der Bildungsplan bereinigt und zusammen mit dem Dokument «Informations- und Ausbildungskonzept für Berufsbildungsverantwortliche zur Teilrevision» an der B&Q-Kommissionssitzung vom 24. Februar 2020 verabschiedet. An einer weiteren Kommissionssitzung im September 2020 wurden die final bereinigten und in alle drei Landessprachen übersetzten Dokumente abgesegnet und zur Genehmigung und Unterzeichnung dem Bund eingereicht.

Am 27. November 2020 war es dann endlich so weit: Der Bund kommunizierte die Annahme und Genehmigung der eingereichten Teilrevision der Bildungsverordnung und des Bildungsplans der beruflichen Grundbildung «Veranstaltungsfachfrau/-mann EFZ».

Die überarbeiteten Dokumente sind seit dem 1. Januar 2021 in Kraft getreten. Somit konnte der Terminplan eingehalten und das Projekt der ersten 5-Jahres-Überprüfung erfolgreich abgeschlossen werden.

Ab dem kommenden Schuljahr, das im August 2021 startet, wird ab dem 1. Lehrjahr mit der neuen teilüberarbeiteten Bildungsverordnung und dem angepassten Bildungsplan in allen Fächern auf dem aktuellsten Wissensstand ausgebildet.

Weitere Informationen zur beruflichen Grundbildung

«Veranstaltungsfachfrau/-mann EFZ»

sind zu finden unter
www.veranstaltungsfachfrau.ch
www.veranstaltungsfachmann.ch
www.svtb-astt.ch

Kursangebote

Detaillierte Angaben und weitere Kurse siehe Websites der jeweiligen Anbieter

svtb-astt

- 1×1 der Lichttechnik, 11. und 13. Oktober 2021
- 1×1 der Tontechnik, 26. und 27. Oktober 2021
- Weiterbildung üK-Instruktoren & Kursleiter, 1. und 22. November 2021
- Sicherheit in der Veranstaltungstechnik – Recht & Praxis, 25. November 2021
- Vectorworks Grundlagenkurs, 8. und 9. November 2021
- Vectorworks Spotlight, 10. und 11. November 2021
- Vectorworks Braceworks, 12. November 2021

Überbetriebliche Kurse Veranstaltungsfachfrau/-mann
siehe www.veranstaltungsfachmann.ch

Details und Infos bezüglich der Durchführung siehe svtb-Website.
Die Kurse finden im svtb-Ausbildungszentrum in Kloten statt.

www.svtb-astt.ch



svtb – astt

schweizer verband technischer bühnen-
und veranstaltungsberufe
association suisse des techniciens de
théâtre et de spectacle

ffakustik Fachschule für Akustik Zürich

Lehrgang Dipl. Akustiker/-in SGA;
Dauer: 2 Jahre; Beginn: 1. März 2021

www.ffakustik.ch

fachschule ff | akustik
für akustik

TBZ HF 

Höhere Fachschule TBZ

Lehrgang Tontechniker/-in mit eidg. Fachausweis;
Dauer: 2 Jahre; Beginn: August 2021
Anmeldeschluss: März 2021

www.tbz.ch



 Technische Berufsschule Zürich TBZ

Modeco – Schweizerische Fachschule für Mode und Gestaltung

Einjährige Weiterbildung Theaterschneider/-in;
Beginn: 17. August 2021

www.modeco.ch

m o d e c o

Multimedia Tec Swiss – Berufsbildungszentrum

Das Geschäftsfeld Sicherheitstechnik – Chancen und Einblicke
1-Tages-Kurs zur Sicherheitstechnik: 22. März 2021

www.mmts.ch

 **MMTS**
MultimediaTec Swiss

Livestream als Alternative zum geplanten Event

Events trotz Coronavirus – die Kilchenmann AG bietet Ihnen Alternativen für die geplante Generalversammlung, das Seminar oder grössere Veranstaltung.

Es gibt Alternativen zur Absage

Damit die direkte Kommunikation zu Ihrem Publikum auch in dieser speziellen Zeit weiter funktioniert, braucht es die geeigneten Tools und Plattformen wie Livestreaming-, Webcast- oder temporäre Videokonferenzlösungen – und das entsprechende Know-how. Für die optimale Durchführung eines Events bieten sich verschiedene Möglichkeiten an, auch in Kombination.

Gerne unterstützen wir Sie und Ihre IT mit technischem Support oder direkt bei der Umsetzung.

Livestreaming/Webcast

Dank den oben erwähnten Möglichkeiten, lassen sich Events an andere Lokalitäten übertragen. Mittels Livekamera wird die Veranstaltung in Realtime gestreamt – egal ob auf eine spezielle Website oder über einen SOM-Kanal. Der Stream kann aufgezeichnet und nach dem Anlass zur Verfügung gestellt werden. Ein positiver Effekt des Online-(Live-)Streaming: Die Reichweite und damit der Bekanntheitsgrad einer Veranstaltung kann vergrössert werden. Soll es kein Livestream sein,



kann der Event oder Vortrag auch als Webcast aufgezeichnet und so einem breiten Publikum zur Verfügung gestellt werden.

Videokonferenz

Firmenintern lassen sich Meetings über die gängigen Collaboration-Lösungen wie Skype for Business, Microsoft Teams oder Cisco Webex abhalten. Sollte ein Meeting oder eine Veranstaltung in grösserem Rahmen ausfallen, lässt sich diese mittels geeigneter Videokonferenztechnik – Display und professionelle Kamera – in mehrere

Konferenzräume übertragen. Auch hier ist der Vorteil, dass die Eingeladenen remote aus dem Homeoffice teilnehmen können.

Mit einem Cisco Webex Room Kit Pro als Mietgerät von Kilchenmann, können Sie auch selbstständig eine Konferenz abhalten.

Für Fragen und mehr Infos kontaktieren Sie uns über mail@kilchenmann.ch

Kilchenmann



UV-C Cabinet: Desinfiziert Gegenstände innert wenigen Minuten.

Befreien Sie Gegenstände wie Mikrofone, Headsets oder Funkgeräte rasch und sicher vor Keimen und Viren – zum Schutz Ihrer Künstler und Gäste. Das Cabinet **UV4C-H** mit den Massen 440mm x 365mm x 630mm ermöglicht eine gründliche Desinfektion, sodass Objekte in einem 10-Minuten-Zyklus zu 99.99% komplett desinfiziert werden.



Weitere Informationen unter uv-c-solutions.ch

GOLDENSEA UV UV4C-H

Transformationsprojekte bieten Chancen

Derzeit ist das Betreiben eines Kulturunternehmens mit grossen Schwierigkeiten verbunden. Verbote, Einschränkungen und Mehrkosten für Veränderungen behindern das kulturelle Schaffen. Das Covid-19-Gesetz ermöglicht die Mitfinanzierung von Transformationsprojekten durch die öffentliche Hand, damit neue Ideen und situationsgerechte Nutzungsformen nicht mit vollem eigenem Risiko angedacht werden können.

Text: Markus Güdel; Foto: Pixabay

Projekte zu lancieren in Zeiten von Corona ist schwer bis unmöglich. Schutzmassnahmen, behördliche Verbote oder Einschränkungen und gegebene örtliche und strukturelle Voraussetzungen verunmöglichen ein zuversichtliches Planen. Nach der Zeit des totalen Stillstands wird wieder Kultur geplant und umgesetzt. Es ist aber utopisch zu denken, dass von heute auf morgen wieder die alten Voraussetzungen bezüglich Personendichte, Veranstaltungsorte und (nicht mehr benötigten) Schutzmassnahmen der Teilnehmenden gelten werden. Vielmehr werden sich Kulturschaffende mit

neuen Voraussetzungen auseinandersetzen müssen.

Covid-Finanzhilfen für die Kulturbranche

Das Covid-19-Gesetz sieht als Unterstützungsmassnahmen für Kulturunternehmen Finanzhilfen in Form von Ausfallentschädigungen und neu Beiträge an Transformationsprojekte (Art. 3 Covid-19-Kulturverordnung) vor. Das soll die wirtschaftlichen Auswirkungen von Covid-19 auf die Kulturunternehmen abmildern und diese bei der Anpassung an die veränderten Verhältnisse unterstützen. Die Massnahmen sollen dazu beitragen, die nachhaltige Schädigung der Schweizer Kulturlandschaft zu verhindern und die

kulturelle Vielfalt sicherzustellen. Der Gesetzgeber möchte mit der Unterstützung von «Transformationsprojekten» zwei Vorhaben fördern:

- Zum einen sind Vorhaben förderfähig, die eine strukturelle Neuausrichtung des Kulturunternehmens bezwecken. Damit gemeint sind unter anderem organisatorische Verschlingungen, Kooperationen verschiedener Kulturunternehmen oder Zusammenschlüsse (Fusionen).
- Zum anderen können Projekte unterstützt werden, welche die Wiedergewinnung von Publika oder die Erschliessung neuer Publikumssegmente bezwecken.

Kulturunternehmen können für die Kosten, die für Transformationsprojekte entstehen, Beiträge in Form einer nicht rückzahlbaren Finanzhilfe beantragen. Damit können also, ganz allgemein gesagt, Projekte unterstützt werden, die die Anpassung von Kulturunternehmen an die durch die Covid-19-Pandemie veränderten Verhältnisse bezwecken und die strukturelle Neuausrichtung oder Publikumsgewinnung zum Gegenstand haben.

Transformationsprojekte sind auf ein definiertes Ziel ausgerichtet und haben eine begrenzte Zeitdauer. Sie bezwecken in jedem Fall eine Anpassung an die durch die Covid-Pandemie veränderten Verhältnisse.

Maximal 300 000 Franken

Gesuche zur Mitfinanzierung eines Transformationsprojekts richten sich an die zuständigen kantonalen Stellen. Dies ist meistens das Amt für Kultur oder die Kulturförderung des jeweiligen Kantons. Da die Kantone für die Finanzierung zuständig sind, sprechen deren Parlamente auch die nötigen Gelder. Jeder Kanton hat eigene gesetzliche Grundlagen, wie hoch ein vom Parlament beschlossener Kredit für eine solche Unterstützung maximal sein darf, ohne dass dafür eine Volksabstim-



Im Rahmen der Covid-19-Kulturverordnung beteiligen sich Kantone mit bis zu 300 000 Franken an Transformationsprojekten – beispielsweise zur Publikumsgewinnung.

mung nötig werden würde. Das heisst, dass die maximalen Beiträge je Kanton unterschiedlich hoch sind.

Die Covid-19-Kulturverordnung setzt zusätzliche Rahmenbedingungen, die in allen Kantonen gelten:

- Die Finanzhilfen decken höchstens 80 Prozent der Kosten eines Projekts und betragen maximal 300 000 Franken pro Kulturunternehmen. Die Anzahl der Projekte pro Kulturunternehmen ist nicht begrenzt.
- Gemeinsame Projekte mehrerer Unternehmen zusammen sind möglich, in diesem Fall bestimmen die Unternehmen, welches von ihnen den Lead hat und das Gesuch in dessen Sitzkanton einreicht.
- Die Höhe der Finanzhilfe soll in einem angemessenen Verhältnis zu den Gesamtkosten des Unternehmens und der allfällig beteiligten Unternehmen stehen. Beitragsberechtigt sind einzig Kulturunternehmen.
- Die Finanzhilfe kann an alle mit dem Projekt verbundenen Kosten geleistet werden, d. h. Sach-, Personal- wie Programmkosten. Sie kann in Tranchen ausgerichtet werden.

Kulturunternehmen können auf eigene Verantwortung das Transformationsprojekt vor der Zusage um eine Unterstützung beginnen. Jedoch dürfen massgebliche Arbeiten für das Projekt bei der Gesuchseingabe und der Bearbeitungszeit des Gesuchs noch nicht abgeschlossen sein. Bereits angefallene Kosten präjudizieren keine Unterstützung.

Mit dem Gesuch wird ein Zeitplan eingereicht, gemäss dem das Projekt realisiert werden soll. Das Projekt muss bis zum 31. Oktober 2022 abgeschlossen sein.

Raum für kreative Ideen

Betreffend «struktureller Neuausrichtung» können zum Beispiel Projekte lanciert und eingegeben werden, die betriebliche und prozessuale Veränderungen beabsichtigen. Unterstützt werden können auch Projekte, die die Erschliessung neuer Handlungsfelder oder die Erweiterung der Nutzung der Infrastruktur oder Fremd-

vermietungsk Kooperationen zum Zweck haben.

In der Kategorie «Wiedergewinnung von Publika oder Erschliessung neuer Publikumssegmente» sind unter anderem Projekte möglich, die Veränderungen im Programmangebot, bei den Veranstaltungszeiten oder den -orten beabsichtigen, die kreative Verlagerung von Live-Events in den digitalen Raum zum Ziel haben oder neue Formate einführen. Ebenfalls unterstützungswürdig sind Projekte, die die Stärkung der kulturellen Teilhabe fördern, neue Publikumssegmente involvieren oder Netzwerke zur Publikumsgewinnung errichten.

Man sieht, die Ideen sind vielfältig und schwammig formuliert. Es liegt der Schluss nahe, dass der Gesetzgeber die Rahmenbedingungen weit setzen wollte, um kreativen Ideen nicht im Weg zu stehen.

Die Kantone beurteilen die Gesuche nach Kriterien der Klarheit und Plausibilität, betreffend Innovation und zu erwartender Wirksamkeit und dem Projekt zugrunde liegendem Nachhaltigkeitsgedanken. Der gesuchsbearbeitende Kanton kann bei der Zusage von Beiträgen an Transformationsprojekte kulturpolitische Prioritäten setzen. Es besteht kein Anspruch auf eine Unterstützung von Transformationsprojekten.

Fazit für die Branche

Transformationsprojekte bieten eine interessante Möglichkeit, in diesen unsicheren Zeiten betreffend Finanzierungssicherheit und Einschränkungen im regulären Projektbetrieb Gelder zu beantragen, um das finanzielle Risiko massgeblich abzufedern.

Es wird sich zeigen, wie grosszügig die Kantone die Gesuche beurteilen und welche Massstäbe sie anwenden, um die Gesuche positiv zu beantworten. Die Voraussetzungen für eine Gesuchseingabe sind per se niederschwellig, ein Anspruch an eine Unterstützung ist jedoch nicht gegeben und die Kantone haben grossen Ermessensspielraum.

Die Transformationsprojekte bieten jedoch eine einmalige Chance, Kooperationen zu bilden, Provisorien zu errichten, neue Nutzer:innen anzusprechen. Die entstehenden Kosten können bei Gutheissung zu einem sehr grossen Prozentsatz über den Beitrag der öffentlichen Hand finanziert werden.

Zum Autor:

Der Luzerner Markus Güdel ist als freischaffender Lichtdesigner für Theater, Musicals, Konzert- und Crossover-Projekte tätig. Mit seiner 2003 gegründeten Firma light.vision Lichttechnik GmbH berät er Veranstalter, Projektleiter und Kulturunternehmer bei unterschiedlichsten Projekten in technischer Hinsicht. Als Rechtsanwalt berät und vertritt er zudem unter dem Label «kulturjurist.ch» Kulturschaffende bei Rechtsfragen. (www.guedel.info, www.kulturjurist.ch, www.art-compliance.ch)



Professionelle Lösungen von Portable bis Concert Sound



„Das Gefühl, mit seiner Arbeit das Bestmögliche erreicht zu haben, ist für uns ein zentraler Zufriedenheitsfaktor. Das fördert die Motivation und das Verantwortungsgefühl. Unsere Mitarbeiter denken mit und beschäftigen sich aus eigenem Antrieb ständig mit der Optimierung von Details, was natürlich der Qualität zu Gute kommt. Dazu kommen die wahrscheinlich weltweit höchsten Ausbildungsstandards. Alles gute Gründe unsere Produkte mit einem



Made-in-Germany Qualitätssiegel zu kennzeichnen“.

L. Stamer

Dipl.-Ing. Lothar Stamer
Gründer und CEO



Vertrieb Schweiz
SDS music factory ag
Industriestrasse 26
CH-8404 Winterthur



Shure in Montreux



Die Sängerin Afra Kane beim diesjährigen Abschlusskonzert der jährlichen «Academy at MJAF».

Das Team der Montreux Jazz Artists Foundation (MJAF) hat seine Aktivitäten trotz Absage der jährlichen Festivaltermine fortgeführt. Unter dem Titel «Autumn of Music» konnte im Oktober eine Reihe Covid-sicherer Konzerte und Workshops veranstaltet werden. Die kostenlose einwöchige Veranstaltung umfasste Konzerte sowie zusätzliche Workshops, musikalische Treffen und Jam-Sessions. Leidenschaft für Livemusik ist bei Shure fest verankert. Als die Möglichkeit bestand, die MJAF zu unterstützen, Livemusik in Montreux weiterzuführen, war Shure mit Freude dabei. Tuomo

Tolonen, Senior Director Pro Audio Western Europe bei Shure: «Wir engagieren uns bei der Veranstaltung nicht nur als technischer Partner, sondern auch bei wichtigen talentbezogenen Initiativen. In Zusammenarbeit mit der MJAF möchten wir den Erfolg dieser Veranstaltung auch in Zukunft sichern und freuen uns auf das Montreux Jazz Festival 2021.»

www.shure.com

Familienzuwachs: automatisiert und konvektionsgekühlt

ETC präsentiert mit dem SolaFrame Studio einen weiteren automatisierten und rein konvektionsgekühlten Scheinwerfer. Der jüngste Spross aus der SolaFrame-Familie ist eine kompaktere und leichtere Weiterentwicklung des SolaFrame Theatre. Er kommt ohne Lüfter aus, kennzeichnet sich durch völlig lautlosen Betrieb und verfügt über zahlreiche Features – darunter: kompakte Abmessungen, hohe Farbwiedergabe sowie überzeugende Farben und Abbildungsqualität. Der Scheinwerfer ist für

Anwendungen konzipiert, die lautlosen Betrieb erfordern. Dazu gehören Theater, Konzertsäle, Opernhäuser sowie Film- und TV-Studios oder Kirchen. Neben der geräuschlosen Performance punktet der SolaFrame Studio auch mit der hohen Lichtausgabe von 10 000 Lumen – generiert von der 300-Watt-High-CRI-Bright-White-Engine.

www.etcconnect.com



Der neue SolaFrame Studio ist eine Weiterentwicklung des SolaFrame Theatre.

«Elektronisches Studio Basel» umgerüstet



Das Studio in der Musik-Akademie in Basel mit den mc²36-Lawo-Pulten.

Die Musik-Akademie Basel rüstet ihr renommiertes «Elektronisches Studio Basel» (ESB) auf IP-Technologie von Lawo um. Zukünftig werden angehende Tonschaffende an zwei mc²36-Mischpulten mit zwei Compact-I/O-Einheiten von Lawo ausgebildet. Neben dieser Aufgabe kommt das Lawo-Equipment auch bei Musikaufnahmen zeitgenössischer elektronischer Kompositionen, aufgeführt von verschiedenen kleinen und grossen Ensembles bis hin zu ganzen Orchestern, zum Einsatz. Das neue Mischpultsystem, in-

stalliert vom Schweizer Systemhaus SLG Broadcast AG, besteht aus zwei identischen 24-Fader-mc²36-Mischpulten sowie entsprechenden Schnittstellen (MADI, RAVENNA, AES/EBU, analog). Die beiden Stageboxen bieten 32 Mikrofon-/Line-Eingänge, 32 Line-Ausgänge, 8 digitale AES3-Eingänge, 8 digitale AES3-Ausgänge, 8 GPIO, ein RAVENNA-Port und einen MADI-Tie-Line-Port (SFP).

www.lawo.de

Prolight + Sound auf 2022 verschoben



Die Prolight + Sound richtet ihren Blick auf die nächste Durchführung im April 2022.

Foto: Messe Frankfurt Exhibition GmbH/Petra Weizel

Bis zuletzt haben die Veranstalter gehofft, die Prolight + Sound trotz der aktuell schwierigen Situation zumindest hybrid durchführen zu können. Mitte Januar fiel aber der definitive Entscheid, dass die Prolight + Sound 2021 nicht stattfindet. «Aktuell gilt in Deutschland de facto ein Veranstaltungsverbot – hinzu kommen gravierende Reisebeschränkungen. Eine Entspannung ist momentan nicht in Sicht», begründeten die Messeverantwortlichen ihren Entscheid, die Prolight + Sound «in

enger Abstimmung mit der Branche» abzusagen, respektive auf nächstes Jahr zu verschieben. Sie soll nun vom 26. bis zum 29. April 2022 in Frankfurt über die Bühne gehen. Noch in diesem Jahr wollen die Veranstalter neue digitale Austausch- und Contentformate anbieten, um einen Dialog in der Branche zu ermöglichen.

pls.messefrankfurt.com

Desinfektionsroboter für gewerbliche Nutzung

Die im solothurnischen Trimbach ansässige Einzelfirma ROBO Meier hat ab sofort die Vertretung für die COBOTs des englischen Herstellers Warrington Robotics. COBOTs sind Roboter, die zum Erfüllen von Aufgaben mit dem Nutzer interagieren müssen. Die Interaktion besteht in der Programmierung über ein Display oder Tablet, mit dem die Wegpunkte innerhalb einer bestimmten Karte definiert und die dort zu erledigenden Arbeiten bestimmt werden. Dieser

Vorgang ist relativ simpel und lässt sich nach einer Schulung problemlos durch qualifiziertes Personal umsetzen. Die COBOTs finden Anwendung für gewerblich genutzte Einsätze wie Unterhaltung, Bedienung, Informieren oder Orientieren. Die Desinfektionsroboter sind der Klasse der Serviceroboter zugeordnet, sie bieten sich gerade jetzt für viele Anwendungen an.

www.robomeier.ch



Der Desinfektionsroboter COBOT kann vom Nutzer programmiert werden.

nivoflex®
VERANSTALTUNGSTECHNIK

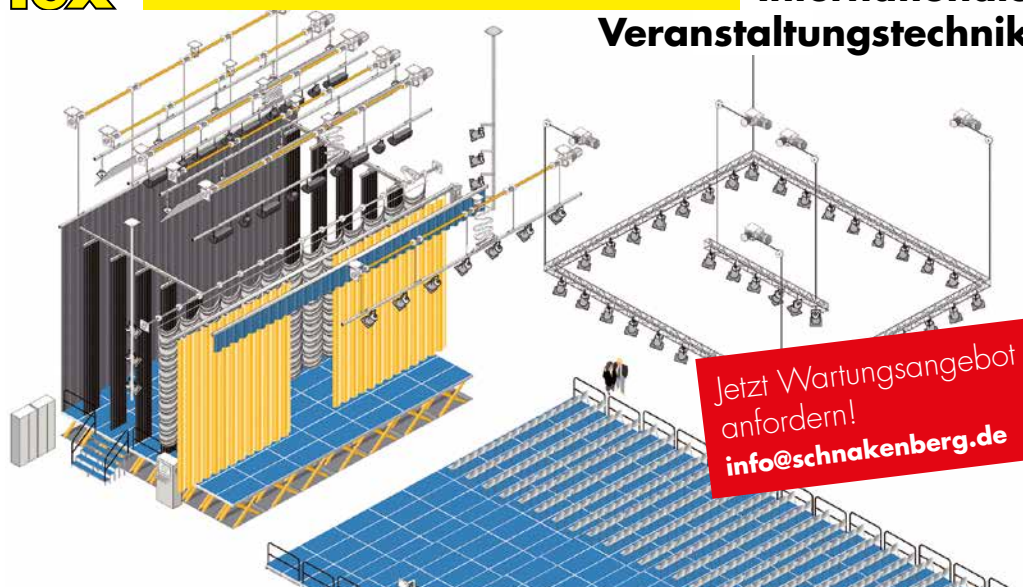
Alles aus einer Hand:

- Bühnentechnische Anlagen
- Podestsysteme – manuell und elektrisch
- Trennvorhänge und Ballfangnetze
- Teleskoptribünen
- Beratung, Planung, Realisierung und Wartung

Wir machen Theater!
weil wir es.
weil wir es.



**Bühnenbau
Schnakenberg
Wuppertal
Berlin**



**Internationale
Veranstaltungstechnik**

Jetzt Wartungsangebot
anfordern!
info@schnakenberg.de

Cisco Webex Room Kit Pro zum Mieten



Das Cisco-System lässt sich für virtuelle Meetings mieten.

Treffen Sie Ihre Kollegen und Geschäftspartner im virtuellen Meetingroom. Dank eines absetzbaren Touchpanels kann die Kamera auf die sprechende Person geschwenkt oder die ganze Gruppe angezeigt werden. Acht Audioeingänge mit Echo-Cancelling und sechs HDMI-Eingänge ermöglichen Erweiterungen mit zusätzlichen Quellen und Mikrofonanlagen, über drei HDMI-Ausgänge können mehrere Screens unterschiedlich bespielt werden – dadurch sind auch grössere Konferenzen mög-

lich. Das System kann in aktuelle Plattformen wie Webex, Teams, Zoom, Gotomeeting, Bluejeans, Facegate usw. integriert werden. Auf Wunsch stellt die Berner Firma Kilchenmann AG, mit Sitz in Basel Zürich und Deutschland, einen virtuellen Meetingraum zur Verfügung. Kunden profitieren für ihre Events von einer individuellen Beratung.

www.kilchenmann.ch

Neue leistungsstarke Softwareversionen auf dem Markt

Die neuen deutschen Versionen 2021 von Vectorworks Spotlight, Braceworks, ConnectCAD und Vision sind auf dem Markt. Diese bieten eine Reihe neuer leistungsstarker Funktionen, die es ermöglichen, komplexe Aufgaben einfach zu lösen. Mit der neuen Version 2021 wurden die Stabilität, Performance und Benutzerfreundlichkeit der meistbenutzten Werkzeuge entscheidend verbessert. Zum Beispiel: Dank neuer Fokus-Methoden bei Scheinwerfern können Visualisierungen intuitiver eingerichtet werden. Renderings, Patch-Informationen und die Dokumentation von Scheinwerfern mit meh-

rerer Zellen sind effektiver geworden. Die Rigging-Analyse mit Braceworks wurde jetzt noch eleganter. Die beiden Kettenzugwerkzeuge wurden in einem Tool zusammengefasst und gründlich überarbeitet. Die Werkzeuge Lautsprecher und Lautsprecher-Array arbeiten jetzt mit Vectorworks-Symbolen. So können Anwender auswählen, ob Lautsprecher einfach und schnell oder detailliert und dafür rechenleistungsintensiv dargestellt werden.

www.vectorworks2021.eu



Vectorworks 2021 – komplexe Aufgaben, einfach gelöst.

Neuer Hardwarecontroller von KLANG



Der KLANG:kontroller bietet Musikern die volle Kontrolle über alle relevanten Funktionen.

KLANG:kontroller ist das neueste Mitglied in KLANGs Produktpalette und mit allen Immersive-In-Ear-Mixing-Prozessoren kompatibel. Es ist der erste Hardwarecontroller, der volle haptische Kontrolle aller KLANG-Parameter für Kanäle, Gruppen und den immersiven Mix über eine intuitive Benutzeroberfläche bietet. Relative DCA-Gruppen und vollständige Einkanalsteuerung werden über acht Push-Rotaries gesteuert. Der Kopfhörerverstärker in Studioqualität liefert kristallklares Audio. Musiker kontrollieren mit KLANG:kontroller

alle relevanten Funktionen, während der Sound-Engineer weiterhin alle Mixe über KLANG:app, oder die DiGiCo-Konsolen steuert. Die eingebauten binauralen Ambicemikrofone können mit einem lokalen Stereo-Aux-Eingang in den Mix integriert und dieser an das Dante-Netzwerk zurückgesendet werden. Alternativ lassen sich die Mikrofone oder der Aux-Eingang mit anderen Musikern über Dante teilen.

www.klang.com
www.digico.biz
www.tonspur.ch

In der nächsten Ausgabe

- Ist da ein Licht am Ende des «Corona-Tunnels»?
- Technisches Upgrade im Konzerttheater Bern
- Erhellende Pflichtlektüre zum Veranstaltungsrecht

Proscenium-Erscheinungsdaten 2021

Ausgabe	Redaktions- und Anzeigenschluss	Versand
2/2021	26. März 2021	10. Mai 2021
3/2021	2. Juli 2021	24. August 2021
4/2021	8. Oktober 2021	22. November 2021

Firmenmitglieder erhalten bei vier fix gebuchten Inseraten pro Jahr einen Rabatt von 15 Prozent (Grundpreis) pro Inserat. Details finden sich in den Mediadaten auf unserer Website: www.svtb-astt.ch/publikationen.

Neumitglieder svtb-astt

Einzelmitgliedschaft

Marco Bossi	Andwil
Matthias Dietrich	Kleinlützel
Beat Fischer	Aarau
Sven Kräuchi	Port
Lars Steiger	Solothurn
Oliver Wiesendanger	Wil

Firmenmitgliedschaft

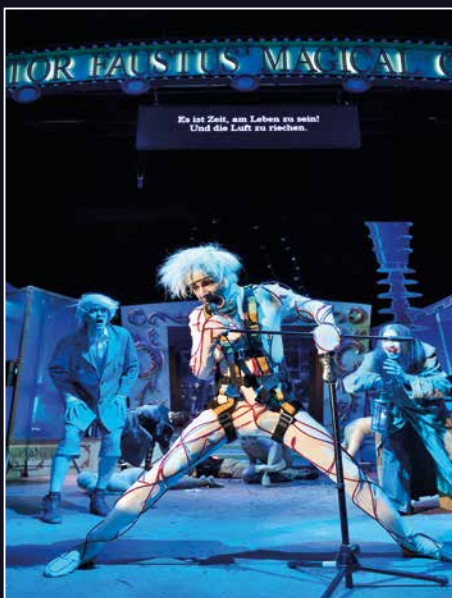
ASL Electronic AG/SA	Basel
Leu Sound AG	Lyssach
Theatech Bühnenplanung	Mollis

Impressum

Herausgeber svtb-astt, Redaktionsleitung: Martin Mächler
Mainaustasse 30, Postfach, CH-8034 Zürich, Tel.: +41 44 388 74 84,
info@svtb-astt.ch, www.svtb-astt.ch

Externe redaktionelle Mitarbeit: Iris Abel, Berlin
Gestaltung: www.green-design.ch, Lektorin: Julia Röseler, Berlin
Druck: DAZ-Druckerei Albisrieden AG, Normalauflage 600,
Grossauflage 900

SUPERTITLE 2000 / P3.91 – Die neue Gerriets-LED-Übertitelungsanlage



Das neue Übertitelungssystem mit LED-Displaytechnik speziell für den Opern- und Theaterbetrieb. Das von Gerriets neu entwickelte, **lüfterlose** Übertitelungssystem hat eine wesentlich **höhere Helligkeit, bessere Kontraste, weniger Wartung und Unterhalt** sowie eine deutlich **längere Lebensdauer** bei **geringeren Energiekosten** als andere Systeme. Komplet mit Rahmen bei einer Gesamttiefe von nur 50 mm! Und die **extra entwickelte Software Supertitle 1.1** lässt Texte, aber auch Bilder, Filme und Logos schnell und einfach auf den LED-Übertitelungsdisplays erscheinen.

Gerriets GmbH
Im Kirchenhürstle 5-7 • D-79224 Umkirch
Tel. +49 7665 960-0 • info@gerriets.com

gerriets.com

Gerriets

Flavio Schärer

Flavio Schärer ist als Projektleiter seit Mai 2019 bei der Opera AG in Teilzeit fest angestellt. Darüber hinaus ist er freischaffend als Techniker, Projektleiter und Stagemanager tätig. Für die Zukunft wünscht er sich ein Umdenken in der Veranstaltungsbranche, damit sich statt des ständigen Kostendrucks ein stärkeres Qualitäts- und Selbstbewusstsein durchsetzt.

Interview: Iris Abel; Foto: zVg

Karina Lotzer hat dich in unserem vergangenen «Verfolger» als Multi-talent beschrieben – egal ob als Audio-operator, Stagemanager oder als Projektleiter. Über welche Stationen bist du zu deiner jetzigen Tätigkeit und deinem Erfahrungsschatz gekommen?

Ich bin in einem sehr aktiven Dorf – in Niederwil AG – aufgewachsen. Schon früh haben wir angefangen, die Dorfanlässe technisch zu unterstützen, dazumal noch ohne grosses Know-how. Mit einigen Leuten aus dieser Zeit arbeite ich bis heute zusammen. Nach der Lehre als Elektromonteur habe ich ein einjähriges Praktikum bei der AudioRentClair AG in Aesch gemacht und war danach dort vier Jahre fest angestellt. In dieser grandiosen Zeit habe ich sehr viel gelernt, vor allem auch auf internationalem Niveau und im Touring. Nach dem Abschluss an der Fachschule für Tontechnik in Zürich begann ich, als Freelancer zu arbeiten. Geholfen hat mir sicher, dass ich immer offen für Neues war und mich selbst nie eingeschränkt habe. 2015 übernahm mein Vater die Firma Opera AG, bei der ich seit Mai 2019 im Teilzeitpensum angestellt bin. Die restliche Zeit nutze ich nach wie vor für andere Projekte.

Gibt es eine Begegnung oder eine Produktion, die dich in deiner Arbeit nachhaltig beeinflusst hat?

Es gab einige sehr prägende Produktionen. Am wichtigsten war die Zeit bei AudioRent. Das Arbeiten auf Tour und mit internationalen Firmen erwies sich als sehr lehrreich. Oftmals handelte es sich um Produktionen, die wir in der Schweiz so nicht kennen. Die Eindrücklichste waren die World Finals 2019 in Paris von «Riot Games – League of Legends». Andere Produktionen wurden mir über die Jahre sehr wichtig, weil viel Arbeit und Engagement darin steckt und meistens auch wegen der Leute, die an diesen Events arbeiten.

Viele Unternehmen sind durch die Coronapandemie in ihrer Existenz



Flavio Schärer: «Hoffe auf ein Umdenken in der Branche.»

bedroht. Inwieweit ist die Opera AG davon betroffen? Wie sieht dein Blick in die Zukunft aus?

Die Krise hat auch uns hart getroffen. Wie bei so vielen Firmen sind ebenso bei Opera innerhalb kürzester Zeit 90 Prozent der Aufträge abgesagt worden. Durch den frühen Einstieg ins Streaming konnten wir einen Teil der Einbussen abfedern und haben eine neue Nische für uns entdeckt. Ansonsten hat uns die Kurzarbeitsentschädigung geholfen. Für die Zukunft hoffe ich, dass ein Umdenken in der Veranstaltungsbranche stattfindet. Die Branche ist längst erwachsen geworden und sollte sich in Zukunft auch so repräsentieren. Dies sollte sich vor allem auch in der Preispolitik widerspiegeln. Oftmals haben Unternehmen ihre Dienstleistungen unter Wert verkauft und der Preiskampf, der stattgefunden hat, war beisspiellos. Wir

sollten uns wieder bewusst werden, was wir zu bieten haben und dass ein qualitativ hochstehender Event seinen Preis haben darf und soll. Ich würde mir wünschen, dass die Branche nach dieser Krise mehr zusammenrückt und ein gesundes, konkurrenzfähiges Umfeld entsteht.

Und hier wieder die Bitte um eine Anregung: Wen sollen wir in der nächsten Ausgabe verfolgen?

Für die nächste Ausgabe würde ich Vanessa Rösli vorschlagen. Sie ist seit mehreren Jahren als Personaldisponentin bei der AudioRentClair AG tätig. Ich finde, sie schafft den Balanceakt zwischen Büro, Produktion, Projektleitern, internen Technikern und Freelancern hervorragend. Sie ist die gute Seele im Hintergrund bei so mancher Produktion von AudioRent.



SHURE



STELLT SICH DEN RAUESTEN BEDINGUNGEN.

DURAPLEX WASSERDICHTES SUBMINIATUR-MIKROFON MIT KUGELCHARAKTERISTIK

Die DuraPlex Subminiatur-Lavalier- und Headset-Mikrofone sind robust, langlebig und beständig gegen Staub, Schmutz, Wasser und Schweiß. DuraPlex bietet professionelle Audioqualität für Film, Rundfunk, Präsentationen, Theater und Live-Performances und eignet sich damit hervorragend für alltägliche Anwendungen, aber auch speziell für Einsätze unter rauen Bedingungen. Fangen Sie jeden Moment originalgetreu ein. Egal bei welchem Wetter.

[shure.ch](https://www.shure.ch)

© 2020 Shure Incorporated. See [shure.com/trademarks](https://www.shure.com/trademarks).

 **DiGiCo**

Quantum

3 38

128 Inputs

64 Bus

64 Nodal Processing Channels

Demo jetzt verfügbar.



TONSPUR AG - Professional Sound Equipment | 041 370 22 22 | info@tonspur.ch | www.tonspur.ch